

WERNER GÜNZL  
Professor i.R.

Pappelweg 9  
D-78713 Schramberg-Sulgen  
Telefon: +49-(0)7422-8550  
FAX: +49-(0)7422-52798  
Electronic Mail: wguenzl@guenzl.net  
Homepage: <http://www.guenzl.net>

---

W. Günzl, Pappelweg 9, 78713 Schramberg-Sulgen

---

**FAX-Nachricht an: 030-227-76989 / 089-24 29 47 90**

**Dr.jur. Peter Gauweiler**  
**Platz der Republik 1**

**11011 B e r l i n**

---

Schramberg, 16.05.2005

**Betrifft:** Bemerkungen zu Ihrer juristischen Aktion  
gegen die Europa-Verfassung

Sehr geehrter Herr Dr. Gauweiler,

der Sozialhistoriker ARTHUR E. IMHOF hat Folgendes erkannt: „Für unsere Vorfahren war der grobschlächtig verfahrenere Tod eine selbstverständliche Erscheinung in ihrem Alltag. Mittels einer Handvoll immer wiederkehrender Todesursachen: Pocken, Bauchtyphus, Fleckfieber, Cholera, Pest schlug er überall zu, in jedem Alter, in jedem Stand; er traf Männer wie Frauen, Säuglinge und Kinder, Verheiratete und Ledige“. Der naturwissenschaftliche Fortschritt in der Erkenntnis hat uns von diesen ursprünglichen natürlichen Regelungen befreit; die Menschen und ihre Zivilisation vermehren sich heute hyperexponentiell, mit all den uns heute bekannten Bedrohungen durch die von uns provozierten Rückwirkungen der Natur.

Der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Dr.theol. WOLFGANG HUBER bemerkte auf dem Katholikentag in Ulm im Juni 2004: Der Staat hat „kein Monopol für die Feststellung der ethischen Maßstäbe. Er beschließt über das Recht, nicht über die Moral ... Es gibt Bereiche [in den demokratischen Entscheidungsprozessen], in denen wir Einigkeit erreichen oder aber Wege finden müssen, die auch die Gewissensüberzeugung der Minderheit respektieren.“ Zu diesen Minderheiten gehören auch jene, die erkennen, dass die hyperexponentielle Vermehrung der Menschen und ihres Zivilisationskomforts den menschlichen Wertvorstellungen entgegenwirkt, und die daher in der **Abwehr von bedrohlichen Rückwirkungen der Natur** ihre persönliche Verantwortlichkeit sehen.

Der theoretische Physiker HARALD STUMPF hat bereits 1977 deutlich vermerkt: „Wissenschaft und Technik ermöglichen dem einzelnen Menschen und der menschlichen Gesellschaft über die Grenzen einer rein naturhaften Existenz hinauszugehen und damit die natürlichen ökologischen Regelmechanismen zu durchbrechen. Da Grenzen immer als Hemmung wirksam werden, ermöglichen Wissenschaft und Technik [wozu auch die Medizin gehört] eine Enthemmung der Gesellschaft in denjenigen Lebensbereichen, die davon direkt oder indirekt betroffen werden ...

Enthemmung, als rauschhafter Ausbruch empfunden, übersieht, daß es trotz aller Grenzüberschreitungen andere Grenzen gibt, die keinesfalls überschritten werden können und dürfen. Soll sich daher die durch Wissenschaft und Technik mögliche Enthemmung als Vorteil und

nicht als Nachteil für die menschliche Existenz auswirken, so muß die Beseitigung durch die zivilisatorische Entwicklung sinnlos und lästig gewordener Hemmungen von einer Neusetzung und besseren Begründung anderer Hemmungen begleitet werden, d.h. **es muß bewußt ein zweckmäßiger Ersatz für die unter diesen Bedingungen nicht mehr wirkenden biologischen Regelmechanismen gefunden werden.**“ — Dass wir vor naturgegebenen Grenzen unseres Wollens stehen, darauf hat HERBERT GRUHL als CDU-Politiker 1975 hingewiesen.

Sollen die Regelungsmechanismen der Natur wie Krankheiten und Naturkatastrophen, psychische und psycho-somatische Schädigungen durch Crowding, Nahrungs- und Wassermangel, Verteilungskämpfe, u.v.a.m. nicht Überhand nehmen, hat sich die Politik um wirksamen Ersatz zu sorgen. Dann muss aber „Menschenwürde“ politisch verhandelbar, begriffsinhaltlich korrigiert werden, will man wirklich verantwortlich Leid von Mitmenschen mindern, abwehren. Und dazu gehört die Erkenntnis, dass die **hypothetische Vorstellung eines „Gottes“ nicht in die parlamentarische Legislative gehört.** Minderheiten wie Mitmenschen mit einer Psychopathie, mit einer Erbkrankheit, mit einem unheilbaren Leiden müssen Helfer finden können, die ihnen mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Gen- und Stammzellenforschung, der Gen- und Präimplantationsdiagnostik, ... effektiv helfen können, dürfen und wollen. Und solche Helfer müssen auch jene finden können, die eine Schwangerschaft — aus welchen Gründen auch immer — abbrechen, ein schwer defektes Neugeborenes töten lassen, ihrem eigenen Leben — aus welchen Gründen auch immer — ein Ende setzen wollen. Hier hat keine Politik, keine Ideologie irgendjemanden mit einem Bezug auf Irrationalismen zu bevormunden. Die im Grundgesetz Artikel 4 festgeschriebene Religionsfreiheit und daraus resultierende Handlungsverantwortung beinhaltet auch, für sich keinen Gott dogmatisch anzunehmen und als Handlungsmaxime vorauszusetzen, sondern die Erkenntnisse der Naturforschung über die Rahmenbedingungen menschlicher Existenz für ein wertekonformes Handeln zu nutzen.

Der Staat ist schon heute am Ende seiner Möglichkeiten angekommen, wenn es um die Pflege von Behinderten und Alten geht. Jeder Politiker möge Pflegeheime besuchen und hautnah miterleben, wie hier — auch noch junge, geistig-seelisch lebendige Para- und Tetraplegiker (oft noch mit einem drängenden sexuellen Bedürfnis!) — in „Zweimann-Zellen“ eines Heimes ohne jede persönliche Privatsphäre als Rückzugsraum unter einer oft penetranten Bevormundung durch Pfleger lebenslang leben müssen, wo man in unserer Gesellschaft doch sogar Mördern Einzelzellen bietet und ihnen nach 15 Jahren Haft die Freiheit schenkt. Ein Psychiater bemerkte in einem Gespräch: „Warum soll es einen »lieben« Gott geben? Müssen wir nach unserer Erfahrung nicht ebenso von der Vorstellung eines »bösen« Gottes ausgehen *und entsprechend handeln?*“ — Eine ebenso berechtigte, politikrelevante Hypothese!

Wir haben heute im Zusammenhang mit der geistigen Vereinigung Europas die Chance, über eine kognitivistische Diskursethik (KARL-OTTO APEL, JÜRGEN HABERMAS) die über viele Jahrhunderte überlieferten Irrationalismen endlich hinter uns zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,

